

## Stein Egerta

Folgende Kurse finden demnächst bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta statt.

**Wie kommt ein Wort in den Duden?**

Die Dudenredaktion ist ständig auf der Suche nach neuen Wörtern. Wie gehen sie dabei vor? Die Teilnehmenden lernen die deutsche Rechtschreibgeschichte seit 1870 kennen und erhalten Einblick in die Aufnahme- und Streichungskriterien von Wörtern für den Duden. Kurs 3A02 unter der Leitung von Daniel Quaderer beginnt am Dienstag, 18. Februar, um 18 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan. Mit Voranmeldung.

**Mach den Beton kugelrund**

Die Teilnehmenden stellen zwei Betonkugeln im Durchmesser von 25 cm und 30 cm her und lernen, mit welchen Werkstoffen sie arbeiten müssen. Dekoriert sind diese Kugeln ein Hingucker, der in keinem Garten oder Hauseingang fehlen sollte. Der Kurs 2B24 unter der Leitung von Claudia Hartmann findet am Mittwoch, 26. Februar, 18.30 bis 21.30 Uhr im Atelier «Kreativ für dich» in Mauren statt. Mit Voranmeldung.

**Die süsse Versuchung: Der krönende Abschluss**

Zum Naschen und Verlieben: Der krönende Abschluss eines jeden Menüs ist das Dessert. Die Teilnehmenden lernen viele Kreationen kennen, was bei welchem Rezept zu beachten ist und wie sie manch Naschwerk variieren können. Der Kurs 9A07 unter der Leitung von Werner Vögel findet am Dienstag, 3. März, 18 bis 22 Uhr in der Primarschule in Triesen statt. Anmeldeschluss ist der 26. Februar.

**Trommeln Basiskurs: Freude des Seins erleben**

Ein Kurs für Einsteiger und jene, die das Trommeln bereits für sich entdeckt haben, gerne jedoch ihre ersten Erfahrungen festigen möchten. In ungezwungener Atmosphäre erzeugen wir den Rhythmus selbst, erlernen und verbessern die Schlagtechnik und nehmen uns dabei wahr. Der Kurs 1B11 unter der Leitung von Silvia Geul Kühn beginnt am Mittwoch, 4. März, 18.15 bis 19.45 Uhr (sechs Abende insgesamt) im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan. Mit Voranmeldung.

**50 Jahre aktive Aussenpolitik: 1970 bis 2020**

Der Vortrag spürt dem Lebensgefühl von 1970 nach und zeigt die wesentlichen Themenlinien und Entwicklungen der letzten 50 Jahre in der Aussenpolitik für Liechtenstein auf. Der Vortrag 3B01 unter der Leitung von S.D. Prinz Nikolaus von Liechtenstein beginnt am Donnerstag, 5. März, 20.15 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan. Mit Voranmeldung.

Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan, erreichbar unter Telefon: 00423 232 48 22 oder unter der E-Mail-Adresse: info@steinegerta.li

# Weltweit über 70 Krisenherde

Die Armee hat die Aufgaben helfen, schützen und kämpfen, wie Divisionär Willy Brülisauer in Buchs betonte.

## Adi Lippuner

**Buchs** Auf Einladung der Offiziersgesellschaft Werdenberg (OGW) referierte der Kommandant der Territorialdivision 4, Divisionär Willy Brülisauer, am Freitagabend in Buchs über die Herausforderung der Schweizer Armee. Dabei machte er klar, dass ihm verschiedene Bereiche Sorge bereiten. Mit Blick auf die Weltlage seien es die über 70 Krisenherde und damit verbunden auch Gefahren für die Schweiz. Bezogen auf das Inland wurden Bedrohungen durch den Klimawandel, Hochwasser sowie der Schutz kritischer Infrastrukturen, um nur einige zu nennen, erwähnt.

**Armee: ja, dabei sein: nein**

Grosse Sorge bereitet Willy Brülisauer die Alimentierung der Schweizer Armee, also der fehlende Nachwuchs und die Verlagerung zum Zivildienst. Es gehe nicht darum, den zivilen Organisationen die Leute abspenstig zu machen, «wenn wir aber jährlich nur zwischen 14 000 und 15 000 Rekruten ausbilden, aber deren 18 000 benötigen würden, liegt unser Problem auf der Hand. Viele sehen ein, dass die Schweiz eine Armee braucht, sagen aber «ohne mich», brachte er das aktuelle Problem auf den Punkt.

Ein grosses Potenzial sieht der Kommandant bei den Frauen. «Dabei schwebt mir nicht eine obligatorische Dienst-



Swen Büchel, Präsident der Offiziersgesellschaft Werdenberg (links), und Divisionär Willy Brülisauer, Kommandant der Territorialdivision 4, bei den letzten Vorbereitungen für das Referat. Bild: Adi Lippuner

pfligt für Frauen vor, aber wir sollten Interessentinnen besser erreichen können.»

Für Divisionär Brülisauer ist klar, dass Truppen, die im Ernstfall am Boden im Einsatz stehen würden, auch Schutz aus der Luft benötigen. Es brauche deshalb eine robuste Infanterie-Ausbildung, eine bodengestützte Luftverteidigung und

nicht zuletzt auch eine Luftverteidigung. Gemäss Bundesratsentscheid vom 15. Mai 2019 liege das maximale Finanzvolumen für neue Kampfflugzeuge bei sechs Milliarden Franken.

Bezüglich Bedrohung und Gefahren war zu hören: «Bedrohung setzt einen Willen voraus, die Schweiz oder ihre Interessen zu schädigen oder zumindest

eine solche Schädigung in Kauf zu nehmen. Im Unterschied zur Bedrohung setzen Gefahren keinen Willen zur Schädigung voraus, beispielsweise Naturgefahren, technologische oder gesellschaftsbedingte Gefahren.»

Für Swen Büchel, Präsident der Offiziersgesellschaft Werdenberg (OGW), ist es eine der Aufgaben, das Militär gegen-

über der Zivilgesellschaft zu vertreten. Auch ihn stimmen die Rekrutierungszahlen nachdenklich, wie er bei seiner Begrüssung zur Hauptversammlung betonte. Die OGW werde auch im laufenden Jahr die bewährten Anlässe wie die zwei Pistolenschüssen auf St. Luzisteig, den Stand am Bucherfest, aber auch einen Fachvortrag durchführen. Auf dem Programm steht ein WAP-Anlass, das bedeutet, eine Informationsveranstaltung im Zusammenhang mit der Wirtschaftspolitik der Armee.

**Karl Widmer wurde als Aktuar gewählt**

Kassier Peter Vetsch konnte, bei Ausgaben von gut 15 000 Franken, eine ausgeglichene Rechnung mit einem kleinen Gewinn von rund 130 Franken präsentieren.

Durch den Rücktritt von Vizepräsident Enrico Mungo und Beisitzer Christoph Widmer wurden Neuwahlen nötig. Karl Widmer wurde als Aktuar gewählt, Jan Schildknecht als technischer Leiter bestätigt. Die übrigen Vorstandsmitglieder haben sich im dreijährigen Turnus erst in einem Jahr der Wiederwahl zu stellen.

Vizepräsidentin Katrin Frick überbrachte die Grüsse der Standortgemeinde und Elisabeth Stadelmann-Meier, Präsidentin der Offiziersgesellschaft des Kantons St. Gallen gab Einblick in die Aufgaben der kantonalen Vereinigung.

## CVP tauschte sich über die regionale Bildung aus

**Buchs** Im Vorfeld zu den Wahlen lud die CVP Werdenberg zusammen mit ihren Kandidaten zu einem spannenden Austausch zum Thema Bildung ein. Barbara Dürr, Kantonsrätin, übernahm die Moderation dieses Abends im Buchserhof. Bedauerlicherweise konnte sie die Hauptreferentin und Regierungsratskandidatin (CVP), Susanne Hartmann aus Wil, nicht begrüssen, da diese von einer Grippe heimgesucht wurde.

**Grosses Bildungsangebot in kleiner Region**

Das gewählte Thema war dem Bildungsstandort Werdenberg gewidmet. Barbara Dürr stieg mit der Frage in die Thematik ein: «Was macht den Bildungsstandort Werdenberg so speziell?» Sie stellte fest, dass in der relativ kleinen Region Werdenberg ein grosses Bildungsangebot vorhanden ist.

Peter Jehli, Berufs- und Laufbahnberater BIZ Buchs, stellte die Berufs- und Laufbahnberatung vor. Diese ist sehr wichtig, vor allem wenn Jugendliche oder auch Erwachsene nicht genau wissen, wohin die Reise der Berufswahl gehen soll. Jugendlichen, welche die Kantonsschule besuchen, wird auch eine Studium-Laufbahnberatung angeboten.

Wie wichtig das duale Bildungssystem für Industrie und Gewerbe ist, betonte Christine Egger-Schöb, Holzbau Schöb AG. In ihrem Betrieb werden jedes Jahr fünf bis sieben Lernende (Zimmermann, Schreiner, Baues Zeichner und KV) ausgebildet. «Wir machen Eltern darauf aufmerksam, dass es überhaupt nicht falsch ist, einen handwerklichen Beruf zu lernen», sagte Christine Egger-Schöb. «Die Ansprüche sind hoch. Deshalb müssen Bewerber bei uns zuerst einmal schnuppern, damit sie

auch wissen worauf sie sich einlassen, wenn sie tagelang auf einer Baustelle arbeiten müssen. Als Betrieb stehen wir voll und ganz hinter dem dualen Bildungssystem.» Allerdings können derzeit 70 bis 80 Lehrstellen in der Region aus Mangel an Lernenden nicht besetzt werden.

**Die Zukunft steht mit dem Campus**

Über die nächsthöhere Stufe der Ausbildung referierte Lothar Ritter, Rektor Interstaatliche

Hochschule für Technik NTB Buchs. Gleich zu Beginn schaffte er Klarheit: «Wenn man die (technische) Berufslehre absolviert hat oder das Gymnasium mit der Matura abgeschlossen hat und bereit ist, ein Industriepraktikum von einem Jahr zu machen, dann steht eigentlich dem Besuch einer Fachhochschule nichts im Weg.»

Die NTB ist eigentlich eine kleine Entwicklungsfirma mit rund 230 Angestellten und rund 120 wissenschaftlichen Mitarbeitenden (Ingenieure ab 25),

die «mit Geld von der Industrie arbeiten». Dazu kommen rund 40 Professoren, die je etwa zur Hälfte in der Forschung arbeiten. «Wir sind auch eine Lehrfirma und bilden pro Jahr in drei Berufen zwischen 13 und 15 Lernende aus», erklärt Lothar Ritter.

Etwa 85 Prozent der Studierenden gelangen über das duale System zur NTB und haben bereits eine Berufslehre in einem der vielen technischen Berufe in der Tasche. Ungefähr 15 Prozent der Studierenden kommen nach der gymnasialen Matura und einem einjährigen Praktikum zur NTB – Tendenz steigend. Es sei deshalb wichtig, dass vermehrt Menschen, die ihre Berufsmatura gemacht haben, oder Gymnasiasten sich entscheiden, eine weitere Ausbildung an einer Fachhochschule zu machen. Die Wirtschaft brauche auch solche Leute.

«Bildungsmöglichkeiten auf einem derart kleinen Perimeter gibt es nur in Buchs – sonst nirgendwo in der Schweiz – inklusive Arbeitsplätze, wo das, was man erarbeitet, auch anwenden kann», sagte Ritter beinahe euphorisch. «Die Zukunft für ein Campus steht vor der Haustüre.»



CVP Werdenberg diskutiert mit Fachleuten über den Bildungsstandort Werdenberg – von links Peter Jehli, Lothar Ritter, Barbara Dürr und Christine Egger-Schöb. Bild: Heidy Beyeler

Heidy Beyeler